



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der katholischen Pfarreien in Lippe

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1905

§ 20. Einweihung der neuen Kirche am 13. Oktober 1847

urn:nbn:de:hbz:466:1-8789

darunter 144 Tlr. für Maurerarbeiten, 154 Tlr. für Schreinerarbeiten und 56 Tlr. für Schlosserarbeiten. Die Gesamt-Ausgabe betrug rund 7835 Tlr.

Ein Arbeiter bekam dazumal an Taglohn 9 Mariengroschen (36 Mariengroschen = 1 Tlr.), ein Maurer- oder Tischlergeselle 12 Mgr.; für eine Feierstunde (Ueberstunde) wurde 1 Mgr. gezahlt, für eine Nachtwache 3 Mgr., für Branntwein 1 Mgr. für den Mann. 1 Schachtrute Fundament- und Umfassungsmauerwerk aufzuführen kostete 3 Tlr. 22 Mgr., 100 Kubikfuß Ziegelmauerwerk im ersten Stock 1 Tlr. 6 Mgr., im zweiten Stock 1 Tlr. 9 Mgr., im Giebel 1 Tlr. 18 Mgr., Schornstein 7 Fuß 1 Tlr., russischer Schornstein 14 Fuß 1 Tlr. 100 Quadratfuß Decken zu kleistern, lehmmentieren und verpußen 1 Tlr. 15 Mgr., 100 Quadratfuß Seitenwände zu verpußen 1 Tlr. 2 Mgr. 100 Backsteine kosteten 30 Mgr., 24 Mgr. und 17 Mgr. 100 Gangsteine 27 Mgr. 100 Firnsteine 3 Tlr. 12 Mgr. 100 Fuß Bauholz zu verzimmern und aufzurichten 2 Tlr.

Während der Bauzeit wurde den Katholiken gestattet, den Vormittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen in der lutherischen St. Nikolai-Kirche zu halten, die ihnen bis 10 Uhr zur Verfügung stand. Der Nachmittagsgottesdienst sowie der Gottesdienst an den Werktagen wurde abgehalten in einem gemieteten Saale in dem Hause am Markte, T. B. Nr. 4, welches jetzt Fräulein Elisabeth Gwerbeck gehört. Dort wurde, wie wir schon hörten, bereits im Jahre 1810 eine Zeitlang katholischer Gottesdienst gehalten.

§ 20.

Einweihung der neuen Kirche am 13. Oktober 1847.

Nach altem Brauche und den ausdrücklichen Bestimmungen der Kirche muß ein neues Gotteshaus erst geweiht werden, bevor darin Gottesdienst abgehalten werden darf. Diese seltene, wichtige und freudige Feier beging die katholische Gemeinde am Mittwoch, den 13. Oktober 1847. An diesem Tage wurde die neue Kirche vom Bischofe Dr. Franz Drepper in Paderborn zu Ehren des hl. Bischofs und Märtyrers Bonifatius, des Apostels Deutschlands, konsekriert. Ueber den Verlauf des Festes fand ich

einen Bericht im Westfälischen Merkur (Nr. 256 vom 26. Oktober 1847), der zwar etwas lang ist, auch einiges enthält, dessen bereits Erwähnung geschehen, gleichwohl aber unverkürzt hier folgen möge.

„Einweihung der katholischen Kirche in Lemgo. (Verspätet.) Von der Weser. Es ist schon mal in diesem Blatte aus betrübender Veranlassung über die Verhältnisse der katholischen Gemeinde in Lemgo die Rede gewesen; darum wird es allen Wohlgesinnten eine Genugthuung seyn, wenn wir hier ein in jeder Beziehung für die Katholiken daselbst freudenreiches Ereigniß mittheilen. Am 13. Oktober weihte (wie bereits in Nr. 254 d. Bl. aus Detmold berichtet), der Hochw. Herr Bischof Dr. Drepper von Paderborn die dort aus milden Beiträgen erbaute neue Kirche ein, und die ganze Einweihefeier in ihrer äußern Erscheinung, und die warme Theilnahme, welche allseitig bewiesen wurde, trugen so sehr das Gepräge des biedern Grundcharacters des gesegneten lippischen Volkes, und bekundeten so deutlich den Zusammenklang der Herzen in dem, was uns des Lebens Höchstes ist, daß wir es uns nicht versagen können, sie im Einzelnen zu beschreiben.

Gegen 5 Uhr Nachmittags des 12. Oktobers kam der Hochw. Bischof, von den Repräsentanten der katholischen Gemeinde von Detmold feierlich eingeholt, in Lemgo an und wurde von den schon zahlreich versammelten Geistlichen an der Thür des Absteigequartiers [Gasthof Wülker] empfangen. Am andern Morgen gegen 8 Uhr begann die h. Handlung der Weihe. 20—25 Geistliche empfingen im Chor-Ornate ihren geliebten Oberhirten vor der Pforte der neuen, wie eine Braut zu ihrem Ehrentage mit Kränzen schön und sinnig geschmückten Kirche, indem weißgekleidete Mägdlein den Weg mit Blumen streueten. Nachdem die Einweihung vollendet war, celebrirte der Hochw. Bischof ein Pontifical-Amt, während welchem nach dem Credo der Herr Geistliche Rath Freusberg [später Weihbischof] aus P. über Phil. 4, 4: „Freuet euch allezeit im Herrn, abermal sage ich, freuet euch,“ eine gediegene Rede über den Grund und die Bedeutung der Freude dieses Tages hielt, indem er nachwies, daß es ohne den religiösen Glauben keine wahre Freudigkeit im Leben gebe, und

sodann mit Hindeutung auf die verschiedenen Heilsquellen dazu übergang, hervorzuheben, wie aller Trost für Leben und Sterben aus dem Gotteshause hervorsfließe. Sichtbar ward die zahlreiche Volksmenge ergriffen, und manche Dankesthräne rann als Tribut den Wohlthätern über die Wangen der Katholiken, als der Festredner so kraftvoll wie schön die katholische Gemeinde, welche in dem neuen auf den Namen des heil. Bonifatius, des Apostels unserer deutschen Väter, geweihten Gotteshause ihr Heil und ihren Trost suchte, zum warmen Danke gegen den regierenden Fürsten Leopold, Höchstwelcher so väterlich das Werk gefördert, gegen ihren Oberhirten, gegen die liebevollen Wohlthäter in der Ferne, und besonders gegen die evangelischen Mitbürger der Stadt und des Landes, sowie gegen den würdigen und um sie verdienten Seelsorger aufforderte und ermahnte, daß sie diesen Dank durch echt christliches Leben, durch Eintracht, Liebe und Frieden befinden möge; denn das neue Gotteshaus sei eine Wohnstätte, ein Werk und lebendiges Andenken der Eintracht, des Friedens und der Liebe. Die große Versammlung, welche gerührt und lautlos diese Worte vernommen, sagte mit dem Festredner ihr freudiges Amen. Die ganze kirchliche Feier wurde noch gehoben dadurch, daß die Mitglieder der Detmolder und Lemgoer Liedertafel [überwiegend Protestanten] die 1. Messe von Haßlinger mit Orgelbegleitung vortrugen und sehr gelungen das erste Sanctus und Agnus Dei in der neuen Kirche sangen. Warmer Dank diesen wackern Männern! Sie haben durch ihre Kunst die Feier gehoben und unsere Herzen erfreut. Te Deum und Segen schlossen die kirchliche Weihe.

Der Hochw. Bischof kehrte nun, begleitet von seinem Clerus, zu dem in der Nähe befindlichen Wülkerschen Gasthose zurück, empfing dort die hohen Festgenossen: Se. Durchlaucht, den Prinzen Friedrich zur Lippe, die Mitglieder der hohen Fürstlichen Regierung und des Consistoriums mit ihren Chefs, den Herrn Präsidenten von Eschenburg und General-Superintendenten Herrn Dr. Althaus, an der Spitze, sowie den Magistrat von Lemgo und die evangelische Geistlichkeit, welche sich zahlreich eingefunden, wobei es einen lieblichen Eindruck machte, daß während des Empfanges einige Herrn von der Liedertafel das schöne Quartett

„das Kirchlein“ mit gemüthlicher Beziehung auf die neue Kirche, die man dort in nächster Nähe sah, vortrugen. Sodann vereinigte Alle, welche so liebevoll Antheil genommen und zu diesem Freudentage mitgewirkt hatten, ein Gastmahl, woran der durchlauchtigste Prinz Friedrich zur Lippe Antheil zu nehmen uns beehrte. Die gemüthliche Heiterkeit der wohl über 100 Mitglieder zählenden Gesellschaft war ungemein erquickend und erhebend. Der Hochw. Bischof brachte unter Darlegung seines Dankes für die hohe Huld Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Leopold Höchstdemselben ein Hoch, welches mit Begeisterung durch die ganze Versammlung wiederklang. Nachdem auf das Wohl des Herrn Bischofs und des Prinzen Friedrich Durchlaucht zc. getrunken, brachte der Herr General-Superintendent Dr. Althaus aus Detmold dem Festredner Herrn Rath Freusberg und dem Herrn Pastor Berens einen Toast, welcher den lebhaftesten Anklang fand und ungefähr in folgende Worte gefaßt war: „In dem Allerhöchsten, was uns Alle beseelt, giebt es Einklang: darum ist es mir eine hohe Freude, an dieser Feier Theil zu nehmen. Der Festredner hat so herrlich gesprochen von dem Tempel der Eintracht, der Liebe und des Friedens, der da gebaut sei, und hat uns erbauet. Wir Alle suchen die Wahrheit. In omnibus charitas; bei aller Verschiedenheit der Bekenntnisse schlagen die Herzen in Liebe zusammen.“ Die freudige Begeisterung zeigte deutlich, daß der Herr General-Superintendent Aller Herzen getroffen hatte. Der Herr Pastor Berens stattete darauf den Wohlthätern seinen Dank ab so herzlich, daß wir seine Worte zur öffentlichen Kenntniß zu bringen uns gedrungen fühlen.

„Hochzuverehrende Herrn! Schön und erhebend ist die Feier, die uns heute hier so froh vereinigt. Sie gilt der Einweihung unsers neuen Gotteshauses, welches die christliche Liebe uns bauen half. Trübe, in Wahrheit, waren die Verhältnisse meiner Gemeinde, als wir den Bau der neuen Kirche begannen. Ob auch die Mitglieder der Gemeinde alles aufboten, was in ihren Kräften stand, so war sie allein doch nicht vermögend, alle die Mittel zu schaffen, die der Bau erforderte. Und als wir unser altes, baufälliges Gotteshaus, um Platz für das neue zu gewinnen, abgebrochen hatten, da fehlte es uns wieder an einem passenden Hause,

in welchem wir während der Dauer des Baues unsern Gottesdienst halten konnten. So befanden wir uns in einer Lage, die wohl geeignet war, uns bange Besorgniß einzuslößen. Doch wir verzagten nicht. Vertrauensvoll wendeten wir uns an liebende Menschenfreunde und christliche Mitbrüder. Und viele milde Herzen öffneten sich unsern dringenden Bitten, und manche schöne Gabe ward uns vom Auslande her von unsern katholischen Brüdern, vor Allem von unserm Hochwürdigsten Herrn Bischofe, gewiebt. Ebenso ließ auch unser Durchlachtigster Fürst und gnädigt regierender Landesvater einen namhaften Beitrag zum Bau der Kirche uns huldreichst angedeihen und gestattete uns überdies allergnädigst die Erlaubniß, milde Gaben bei den wohlhabenderen Einwohnern unsers Landes zu sammeln. Und auch da wurden uns von unsern evangelischen Mitbrüdern viele große Gaben mit frohem, freudigem und liebevollem Herzen gespendet. Und wie die Herzen und Hände vieler edler und hochherziger Menschenfreunde sich uns aufthaten zum Geben, ebenso öffneten sich meiner Gemeinde auch die Pforten der hiesigen altehrwürdigen evangelischen Nicolai-Kirche. Vom Geiste christlicher Liebe und Duldung befeelt, gestattete uns mein Herr Amtsbruder, der Hochw. Herr Pastor Holzapsel, im guten Einvernehmen mit unserm wohlhöbl. Magistrate und seiner geliebten Gemeinde, in genannter Kirche während der ganzen Dauer des Baues unsern Gottesdienst halten zu dürfen. Von solchen so vielen und so großen Beweisen der Theilnahme und Liebe, die uns von allen Seiten von Nah und Fern geworden sind, ist heute meine Gemeinde auf das Innigste gerührt. Sie hat voll des h. Dankes gegen alle ihre edlen Wohlthäter mich beauftragt, diesen ihren tiefgefühlten Dank heute öffentlich lautwerden zu lassen. Dieses ehrenvollen und schönen Auftrages mich jetzt entledigend, sage ich allen edlen und hochherzigen Wohlthätern unserer Kirche von Nah und Fern im Namen meiner Gemeinde den herzlichsten Dank. Sie alle leben lange, leben glücklich, leben hoch!"

Doppelt süß war allen die Freude des Tages, als durch diese Worte des sichtbar gerührten Pastors Berens jedem Anwesenden die Liebe, welche der katholischen Gemeinde erwiesen war, klar wurde und zu Herzen ging. Darum Ehre und Dank

allen Edlen. Ehre und Dank besonders dem Herrn Pfarrer Holzapfel ¹⁾ und der Nicolai-Gemeinde in Lemgo! So schloß der schöne Tag, dessen Freude den Katholiken noch durch die zahlreiche Theilnahme der evangelischen Mitbürger und durch die schöne Ordnung, die in der dichtgedrängten Volksmenge in und vor der Kirche überall herrschte, ungemein erhöht wurde. Auch dafür Ehre und Dank!

Am folgenden Tage, den 14. Oktober, stattete der Herr Bischof Sr. Durchlaucht dem Prinzen Friedrich seinen Besuch ab, welcher von Höchstdemselben gnädigst erwidert wurde, und verließ die Stadt, sie und das Land segnend für ihre Liebe. Ein Festgenosse für Mehrere.“

Den kirchlichen Vorschriften entsprechend begehrt die Gemeinde alljährlich das Jahrgedächtnis der Kirchweihe am 13. Oktober, falls dieser Tag auf einen Sonntag fällt, sonst an dem Sonntage, welcher auf den 13. Oktober folgt; desgleichen das Fest des Kirchenpatrons, des hl. Bischofs und Märtyrers Bonifatius, am 5. Juni, bezw. an dem darauffolgenden Sonntage.

Am 17. Oktober 1897 feierte die Gemeinde das 50jährige Jubiläum der Kirchweihe. Vormittags war feierliches Levitenamt, bei welchem Herr General-Vikariats-Sekretär Krömeke aus Paderborn die Festpredigt hielt. Nachmittags nach der Vesper fand eine Festversammlung statt im Rödingschen Saale, bei der sich auch die geistlichen Herren aus Detmold, Lage und Salzuflen mit einigen ihrer Pfarrkinder einfanden. In der Festrede gab der Verfasser dieses Büchleins einen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung der Gemeinde, dabei näher eingehend auf den Bau und die Einweihung der Kirche vor 50 Jahren. Ansprachen, Lieder und Musikvorträge folgten einander in angenehmem Wechsel, wobei einige von Moritz Bolzau aus Bernburg, einem Kinde und ehemaligen Mitgliede der Gemeinde, der aus weiter Ferne zur Feier herbeigeeilt war, verfaßte Dichtungen besonders beifällige Aufnahme fanden.

¹⁾ Pastor Holzapfel starb am 16. Juli 1853; in dankbarer Erinnerung nahm die katholische Gemeinde mit dem Pastor Berens an der Spitze theil.